

## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

Vorsitz: OB Dr. Zinell

Anwesend: StRin Bendigkeit  
StR Flaig  
StR Dr. Winter  
StR Roth  
StRin Khazzoum  
StR Dr. Günter  
StRin Much  
StR Neudeck  
StR Rapp  
StR Richter

Beginn der Beratung: 18.00 Uhr  
Ende der Beratung: 19.45 Uhr

### **Tagesordnung**

1. Markt der Kulturen – Bericht
2. Kinder-Uni – Bericht
3. Verkaufsoffene Sonntage im Jahr 2007  
- Erlass einer Rechtsverordnung nach §14 Ladenschlussgesetz  
- Vorlage Nr. 14/2007
4. Energetische Sanierung des Kindergartens Martin Luther  
- Antrag der Evangelischen Kirchengemeinde auf Erhöhung des Zuschusses  
- Vorlage Nr. 15/2007
5. Neufassung der Satzung über die Erhöhung von Verwaltungsgebühren  
- Vorlage Nr. 16/2007
6. Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen

STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

Diese Beratung umfasst die §§ 5 – 10

Zur Beurkundung

Vorsitzender

Gemeinderat

Schriftführer

## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 5

### **Markt der Kulturen – Bericht**

OB Dr. ZINELL:

Begrüßt Herrn Bernhard Leutner, der zum neuen Vorsitzenden des Eine-Welt-Forums gewählt wurde.

Herr KÖRNER:

Zeigt einige Bilder der Veranstaltung „Markt der Kulturen“.

Anfang 2005 war die Entscheidung gefallen, ein eintägiges Mitmachprojekt zum Thema Integration zu organisieren. Die Veranstaltung auf einen Tag zu komprimieren ist gut angekommen, obwohl es nicht einfach war ein Konzept zu entwickeln, welches an einem Tag zu bewältigen ist. Die Veranstaltung hat eine Vorbereitungszeit von 19 Monaten in Anspruch genommen.

Der Veranstaltungstag mit Programm aus Musik, Tanz, Gesprächsrunden, Informationen und Kulinarischem, war in drei Bereiche geteilt.

1. das Bühnenprogramm
2. das Kinderprogramm in den Schulräumen und
3. der Markt der Kulturen.

An der Veranstaltung haben 40 Gruppen mitgewirkt und ca. 3.000 Besucher teilgenommen. Eine exakte Zählung war nicht möglich.

Der Markt der Kulturen wurde mit dem zweiten Landespreis bei der Initiative „Meine Welt – Deine Welt- Eine Welt“ ausgezeichnet. In Vertretung des Ministerpräsidenten überreichte Minister a.D. Vetter den Preis an OB Dr. Zinell. Der erste Preis ging an die Stadt Freiburg, der dritte an Heidelberg. An der Preisverleihung in Karlsruhe waren 26 Teilnehmer aus Schramberg mit dabei.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit und die gute Berichterstattung in der Presse waren für die Veranstaltung sehr wichtig.

Herr LEUTNER:

Vortrag s. Anlage.

## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 5, Seite 2

OB Dr. ZINELL:

Die Anliegen des Eine-Welt-Forums werden ernst genommen. Man muss jedoch auch die gegebenen Möglichkeiten berücksichtigen. Er dankt den 122 Mithelfern. Die Stadt wird alles tun, um eine solche Veranstaltung wieder zu ermöglichen. Der künftige Turnus von zwei Jahren ist gut gewählt, da so genügend Zeit gegeben ist, um organisatorische Dinge zu klären. Der zweite Preis ist auch ein emotionales Ereignis, welches nicht nur die Akteure sondern auch die Stadt ehrt.

StR FLAIG:

Dankt allen Akteuren und Helfern und spricht sein Kompliment für die gute Veranstaltung aus. Es sind gute Ideen vorhanden, um die Integration in der Gemeinde erlebbar zu machen.

StR NEUDECK:

Spricht ebenfalls allen Beteiligten seinen Dank aus. Er war im Urlaub und konnte an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Als Vertreter war sein Vater dabei, der die Veranstaltung gelobt hat. Den zwei Jahres-Rhythmus findet er sehr gut.

StRin MUCH:

Es war eine tolle Veranstaltung. Den Auftrag an den Gemeinderat, sich mit Integration zu beschäftigen, nimmt sie sehr ernst. Das Denkendorfer Modell ist beispielsweise eine gute Sache. Die Stadt könnte sich überlegen dieses finanziell zu unterstützen.

OB Dr. ZINELL:

Die Integration ist Aufgabe von allen. Man kann sie nicht delegieren. Sie muss wachsen und aufgebaut werden.

Frau SAUERER:

Der nächste Markt der Kulturen findet am 25.10.2008 statt.

StR FLAIG:

Es gab bereits Überlegungen, die Veranstaltung in die Sommermonate zu legen, um eventuell auch Angebote im Freien anbieten zu können.

Frau SAURER:

Das Datum wurde von allen Beteiligten als positiv beurteilt. Es werden bereits verschiedene Veranstaltungen geplant, die im Sommer durchgeführt werden sollen. So möchte z. Bsp. der Frohsinn am 22 Juli ein kleines Fest der Kulturen im Park der Zeiten durchführen, an dem sich 3 – 4 Gruppen aus dem Markt der Kulturen beteiligen.

## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 5, Seite 3

Bei der Terminauswahl müssen auf verschiedene Faktoren Rücksicht genommen werden. Im Jahr 2008 ist im September Ramadan, außerdem waren die beengten Raumverhältnisse für die Veranstaltung von Vorteil. Hierdurch mussten die Besucher zusammenrücken. Beim Termin am 25.10.2008 können die Herbstferien für die Aufräumarbeiten genutzt werden.

Schulen und Vereine können auf die bereits entstandenen Ideen zurückgreifen und selbständig Veranstaltungen durchführen.

## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 6

### **Kinder-Uni - Bericht**

#### Herr KÖRNER:

Die Kinder-Uni war eine gemeinsame Veranstaltung des Markplatz-Kirche, des JUKS und der Universität Tübingen.

Vom Lenkungskreis des Markplatz Kirche wurde überlegt, welche Personengruppen von ihnen erreicht werden. Dabei wurde festgestellt, dass kein Bezug zu den Kindern besteht. Es wurde überlegt, wie man diesen herstellen könnte und so kam man auf die Idee die Kinder-Uni auch in Schramberg anzubieten. Das Projekt schien bereits gescheitert, da die Kinder-Uni nur in Städten durchgeführt wird, die auch eine Hochschule haben. Erst nach eingehender Überzeugungsarbeit in Tübingen kam die Zusage, die Kinder-Uni auch in Schramberg durchzuführen. Somit ist Schramberg der erste Nichthochschulstandort, der eine Kinder-Uni veranstalten durfte. Als Nachfolger gibt es bereits eine Kinderuni in Weil-der-Stadt.

Ziel des Projekts ist es, die Kinder für die Wissenschaft zu begeistern, sie für forschendes Denken zu motivieren und kindliche Neugierde zu wecken. Die Kinderuni bietet den „Kinder-Studenten“ ein Forum für ihre existenziellen Fragestellungen und ihre Neugierde.

Ohne Rücksicht auf soziale und ethnische Herkunft konnten alle Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren an Kinder-UNI-Vorlesungen teilnehmen.

Eingeladen waren Kinder aus dem Mittelbereich Schramberg. Die Vorlesungen wurden kindgerecht gestaltet und die Themen im engen Dialog mit den Kindern kommuniziert und präsentiert.

Erwachsene hatten zu den Kinder-UNI-Vorlesungen keinen Zutritt. Sie konnten außerhalb des „Hörsaales“ die Vorlesung verfolgen.

Zugelassen wurden nur Kinder-Studenten, die sich beim JUKS termingerecht eingeschrieben hatten und die Studiengebühr von einem Euro je Vorlesung bezahlt hatten. Es konnten auch einzelne Vorlesungen gebucht werden. Die „Kinder-Studenten“ haben einen Studenausweis erhalten, der beim Eintritt in den „Hörsaal“ vorgezeigt werden musste.

## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 6, Seite 2

Es gab insgesamt 3 Vorlesungen mit den folgenden Themen:

- Warum bin ich Ich? Professor Dr. Manfred Frank, Uni Tübingen.
- Warum fallen die Sterne nicht vom Himmel? Professor Dr. Klaus Werner, Uni Tübingen
- Warum träumen wir? Professor Dr. Gunter Klosinski, Uni Tübingen

An den 3 Vorlesungen haben insgesamt 531 Kinder teilgenommen. Nach einer Umfrage hat den Kindern die Vorlesung über das Thema „Warum fallen die Sterne nicht vom Himmel“ am Besten gefallen.

Aufgrund des großen Erfolgs laufen bereits die Vorbereitungen für 3 weitere Vorlesungen im Oktober und November 2007. Die Vorlesungen sollen dieses mal im Gymnasium statt finden.

Folgende Themen werden angeboten:

- Warum raufen Jungs und sind Mädchen zickig? Professor Dr. Michael Diehl
- Warum lachen wir über Witze? Professor Dr. Hermann Bausinger
- Warum speien Vulkane Feuer? Professor Dr. Gregor Markl

OB Dr. ZINELL:

Dankt allen Beteiligten. Dies ist eine weitere Bereicherung für die Stadt.

# STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 7

**Verkaufsoffene Sonntage im Jahr 2007**  
**- Erlass einer Rechtsverordnung nach § 14 Ladenschlussgesetz**

**Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 14/2007**

Beschlussvorschlag:

1. Die obengenannten Termine werden als verkaufsoffene Sonntage freigegeben.
2. Der beiliegenden Rechtsverordnung wird zugestimmt.

Der Verwaltungsausschuss stimmt dem Beschlussvorschlag mehrheitlich zu.



## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 8

### **Energetische Sanierung des Kindergartens Martin Luther - Antrag der Evangelischen Kirchengemeinde auf Erhöhung des Zuschusses**

#### **Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 15/2007**

##### Herr KAMMERER:

Geht auf die Vorlage ein.

Es war vorgesehen ein Nahwärmesystem aufzubauen und die Fassade sowie das Dach zu dämmen. Für den Zuschuss wurden 84.700 € verteilt auf zwei Jahre in den Haushalt eingestellt. Bei der Antragstellung wurde die jeweilige Fläche zugrunde gelegt. Nun wurden die Wärmemengen konkret gemessen. Es wird mehr Energie im Kindergarten verbraucht, als ursprünglich angenommen. In der Kirche wird nur der Altarraum beheizt. Es gibt jedoch keine Wand, sodass sich die Wärme nach und nach auch in der Kirche verteilt. Hierdurch hat sich die Kostenverteilung für die beteiligten Gebäude verschoben.

Der Betrag von 84.700 € war beschlossen. Es stellt sich nun die Frage, ob sich die Stadt an den höheren Kosten beteiligt. Es besteht keine Verpflichtung und es sind auch keine zusätzlichen Mittel im städtischen Haushalt eingestellt.

##### Herr RICHTER:

Bei überplanmäßigen Ausgaben in anderen Bereichen, können die Kosten normalerweise auch über andere Haushaltsstellen gedeckt werden.

##### OB Dr. ZINELL:

Man kann nicht zum Jahresanfang bereits unterstellen, dass bestimmte Gelder nicht benötigt werden. Die Finanzierung wäre sicher denkbar, dies ist nicht die grundsätzliche Frage. Die Änderung des Konzepts wurde nicht mit der Stadt abgesprochen. Hier geht es nicht um unvorhersehbare Mehrkosten, sondern um eine Änderung des ursprünglichen Antrags.

##### StR WINTER:

Ergibt sich die Verschiebung dadurch, dass aktuell nur der Altarraum in der Kirche beheizt werden soll?

##### Herr KAMMERER:

Ja. Außer dem sind nun Wärmemengenzähler eingebaut. Der Bedarf weicht von den angenommenen Verbräuchen in der Antragstellung ab. Außerdem ist die Dämmung nicht in vollem Umfang durchgeführt worden. Das Dach wurde nicht gedämmt.

## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 8, Seite 2

StR FLAIG:

Es wurden ohne Beschluss wesentliche Dinge des Antrages geändert. Die Beteiligung hat sich von 19,23 % auf 43 % erhöht. Er möchte heute nicht über die Kostenübernahme entscheiden. Es soll ein ordentlicher Antrag für den neuen Haushalt gestellt werden.

StR NEUDECK:

Wenn von vornherein exakte Werte vorgelegen hätten, hätte man dem Antrag vermutlich auch zugestimmt.

OB Dr. ZINELL:

In diesem Fall hätte man den ökologischen Nutzen den Kosten gegenüberstellen müssen. Hier wurde die Konzeption geändert. Es handelt sich nicht nur um Mehrkosten für eine Maßnahme, die als sinnvoll erachtet wurde.

StR Dr. GÜNTER:

Der Antrag sollte in den Haushalt 2008 verschoben werden.

**Beschluss:**

Dem Antrag wird derzeit nicht zugestimmt. Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Schramberg und Lauterbach wird aufgefordert, einen begründeten Antrag für den Haushalt 2008 einzureichen.

Der Verwaltungshaushalt stimmt dem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

### § 9

#### **Neufassung der Satzung über die Erhöhung von Verwaltungsgebühren**

##### **Beratungsgrundlage: Vorlage Nr. 16/2007**

##### Herr MOSER:

Geht auf die Vorlage ein.

Die notwendigen Änderungen der Verwaltungsgebührensatzung wurden zum Anlass genommen, die bestehende Satzung vom 09. April 1992 zu überarbeiten und neu zu fassen.

Es gibt mehrere Arten von Gebühren. Zum einen die fest kalkulierten, die Rahmengebühren je nach Aufwand, so wie die Wertgebühren in Prozent pro Bausumme.

Die Satzung wurde neu formuliert, da viele Abschnitte nicht mehr zeitgemäß waren. Herr Moser geht auf einzelne Punkte der Anlage zur Verwaltungsgebührensatzung ein.

Ziffer 8: Der Betrag mit 50,- € ist als Mindestaufwand kalkuliert.

Ziffer 9.2: Für erstellte Kopien werden Gebühren erhoben. Die Kopien müssen nicht bei der Stadt gemacht werden sondern können von den Kunden auch mitgebracht werden.

Die Baugenehmigungsgebühr Ziffer: 11.2.1 wurde von 4% auf 5 % erhöht. Dies entspricht dem Prozentsatz, der auch bei andern Städten und Gemeinden im Landkreis erhoben wird.

Bei Ziffer 14, Fundsachen wird ein Festbetrag zu Grunde gelegt, egal wie wertvoll die Fundsache ist.

##### StR FLAIG:

Wie war die Regelung bei den Fundsachen bisher?

##### Herr MOSER:

Bei der Regelung über die Fundsachen wurde keine Änderung vorgenommen. Diese entspricht der Regelung aus 1992.

##### Herr Dr. GÜNTER:

Werden wasserrechtliche Belange nicht vom Wasserwirtschaftsamt bearbeitet?

## STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 9, Seite 2

Herr WEISSER:

Wahlaufgaben sind auf die Großen Kreisstädte übergegangen. Für diese werden Gebühren erhoben. Die Höhe der Gebühren entsprechen in etwa den früheren Landesgebühren.

StR Dr. WINTER:

Die Gebühren für Beglaubigungen, Ziffer 5.1 sind mit einer Spanne von 2,50 € bis 150 € angegeben. Wird dem Bürger mitgeteilt, welche Gebühr er zu erwarten hat?

Herr MOSER:

Überwiegend wird die Gebühr für Unterschriftsbeglaubigungen erhoben und liegt für diesen Fall bei 2,50 €.

**Beschlussvorschlag:**

Die in der Anlage beigefügte Satzung über die Erhebung von Gebühren für öffentliche Leistungen (Verwaltungsgebührensatzung) wird beschlossen.

Der Verwaltungsausschuss stimmt dem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

# STADT SCHRAMBERG

---

Niederschrift über die öffentliche Beratung des Verwaltungsausschusses vom  
01.02.07

Anwesend: Von 10 Stadträten und Stadträtinnen 10

---

§ 10

## **Bekanntgaben, Anfragen und Anregungen**

OB Dr. ZINELL:

*Winterdienst Alte Steige*

In einem Leserbrief wurde angesprochen, dass die Alte Steige abends grundsätzlich nicht geräumt wird. Diese Behauptung ist so nicht richtig. Der Bereich Oberndorfer Straße, Einmündung Sulgen gehört zum Räum- und Streuplan und wird auch abends geräumt.